



Liebe Kolleginnen und Kollegen der Geowissenschaften !

Die Kommission für Hochschulplanung der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg hat beschlossen, dem Senat der Universität die Schließung der Geowissenschaften zu empfehlen. Bereits ab SS 2004 dürfen sich bei uns keine Erstsemester mehr für die Diplom-Studiengänge *Geologie-Paläontologie* und *Mineralogie* einschreiben. Der neue gemeinsame Bachelor/Master-Studiengang zum *Geowissenschaftler*, der von auswärtigen Gutachtern als "innovativ und sehr positiv" bewertet wurde, ist nach jahrelanger Verzögerung durch die Universität Würzburg vor kurzem von München genehmigt worden, liegt nun aber auf Eis.

Die jetzt empfohlene Schließung unserer drei Institute ist umso unverständlicher, da sie in eine Zeit der zunehmenden Bedeutung der Geowissenschaften (wachsende Weltbevölkerung, ökonomische Gefahr der Erdöl- und Trinkwasser-Verknappung, "Jahrhundert der Geowissenschaften" von Claude Allègre) und deutlich steigender Studentenzahlen – auch in Würzburg – fällt. Erfreulich ist auch der hohe Anteil der weiblichen Studierenden in unseren Instituten.

Die jetzige Entscheidung hängt natürlich unmittelbar mit den Sparbeschlüssen der bayerischen Staatsregierung zusammen, scheint aber schon seit mehreren Jahren vom Präsidium der Universität Würzburg angedacht worden zu sein. So haben die Institute für Geologie, Paläontologie und Mineralogie bereits in den letzten Jahren die Professuren von Josef Gandl (Paläontologie) und Wolfgang Schubert (Mineralogie) verloren. Die Wiederbesetzung des Lehrstuhls in der Mineralogie wird seit Herbst 2000 von der Hochschulleitung verzögert. Die Professur von Peter Udluft (Hydrogeologie) müsste jetzt ausgeschrieben werden, was aber nicht geschieht. Herr Udluft geht im nächsten Jahr in Ruhestand, ebenso wie Herbert Vossmerbäumer (Geologie), dessen Stelle definitiv nicht wieder besetzt werden wird. Volker Lorenz (Lehrstuhl für Geologie) wird 2007 pensioniert, Franz-Theodor Fürsich (Lehrstuhl für Paläontologie) im Jahr 2013. Längerfristig sind nur noch die Kollegen Helga de Wall (Strukturgeologie), Reiner Klemd (Geochemie-Lagerstättenkunde) und Reinhard Neder (Kristallographie) als Professoren in Würzburg tätig.

Mit der Einstellung der Studiengänge Geologie-Paläontologie und Mineralogie wird eine 200-jährige Entwicklung in den Würzburger Geowissenschaften beendet, die zwar ihre Höhen und Tiefen hatte, aber insgesamt sehr positiv verlaufen ist. Unsere Lehrveranstaltungen werden von Studierenden der Geographie, Biologie, Zoologie, Chemie, Physik und Archäologie wahrgenommen; wir bieten spezielle Kurse in Archäometrie und in Geographie-Didaktik an. Das Mineralogische Museum hat seit 1978 eine Besucherzahl von mehr als 100.000 verzeichnet und

sich zu einem wichtigen außerschulischen Lernort entwickelt. Von 1993-2002 arbeitete in unserer Fakultät das Graduiertenkolleg "Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung in Afrika", an dem Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, Doktoranden und Postdoktoranden aller geowissenschaftlichen Fächer (einschließlich Geographie) beteiligt waren. Im "Jahr der Geowissenschaften" waren auf der von uns organisierten Tagung GEO 2002 fast 900 Wissenschaftler aus allen Sparten unserer Fächer in Würzburg. In den letzten 5 Jahren haben die Geowissenschaften ca. 3,2 Mio € an Drittmitteln eingeworben (DFG, EU, National Geographic, DAAD, Industrie, Ministerium und andere Behörden), sind 56 Promotionen und 7 Habilitationen erfolgreich beendet worden, und wir hatten 41 auswärtige vom DAAD oder der Humboldt-Stiftung finanzierte Gastwissenschaftler.

In den Geowissenschaften der Universität Würzburg wird eine Reihe von Forschungen durchgeführt, die in dieser Form für Deutschland oder auch weltweit einzigartig sind:

Geologie - Hydrogeologie semiarider Gebiete - Interaktion von Sedimentation, Vulkanismus, Paläohydrogeologie und Tektonik in kontinentalen Riftzonen und spätrogenen intermontanen Becken - Labor für Strukturgeologie mit Gefügequantifizierung durch gesteinsmagnetische Methoden - Physikalische Vulkanologie von Subvulkaniten, Flutbasalten und pyroklastischen Ablagerungen sowie von rezenten und fossilen Maar-Diatrem-Vulkanen - Interdisziplinäre Prozessorientierte experimentelle und theoretische physikalische Vulkanologie und Geophysik.

Paläontologie - Ökosystem und Paläodiversität mesozoischer Schelfmeere.

Mineralogie - theoretische Petrologie der Metamorphite, Rekonstruktion großräumiger geodynamischer Prozesse in Kruste und Mantel - Synchrotron-Analysen an Einzelkristallen - Laserablation-ICP-MS, hoch orts aufgelöste mikrochemische Analysen von Spurenelementen auf der Mikro- und Nanoskala.

Würzburger Geowissenschaftler waren und sind zwar auf allen sechs Kontinenten aktiv, haben aber den Standort Bayern nicht vernachlässigt. Erinnerung sei nur an die Würzburger Kartierungsarbeiten im Spessart, in der Rhön, im Raum Würzburg und in Ostbayern, die vom Bayerischen Geologischen Landesamt finanziell gefördert wurden und zum Erscheinen amtlicher geologischer Karten führten. Bei den Vorarbeiten zur KTB und bei der Bearbeitung von Kernmaterial der KTB-Vor- und Hauptbohrung sowie der Ries-Bohrung waren Würzburger Mineralogen beteiligt. Herr Udluft hat durch seine hydrogeologischen Gutachten wichtige Beiträge zum Umweltschutz und zur Wasserwirtschaft geleistet. Insgesamt wäre die Schließung unserer Studiengänge ein großer Verlust für Unterfranken und Bayern.

11.05.2004

die Institute für Geologie, Paläontologie und Mineralogie
der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg